

Projekt: Präsenz auf der Kieler-Woche

Seminar „Zukunft der Kirche“ bei Frau Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong
Volker Boß (volker.boss@stu.uni-kiel.de)

Problematik:

- Kirche **zu sehr auf einladene Angebote fixiert**, ohne selbst auf die Menschen zuzugehen.
- Man nimmt die Kirche zwar wahr *als Institution in den Medien, oder aus dem Geschichts-/Religionsunterricht oder aus einem gelegentlichen Weihnachtsgottesdienst oder wenn man daran vorbeifährt/-geht*, **weiß aber kaum was innen eigentlich passiert** oder welche Werte vertreten werden.
- Es gibt bei den Einzelnen viele **offene Fragen in der eigenen Spiritualität**
- **Vorurteile** ggü. christlichen Glaubens
- Frage nach der **Relevanz** in der Gesellschaft

Idee:

- **Kieler Woche Aufgebot unter dem Thema: Wer sind die eigentlich und wieso sollten sie noch relevant sein?**
- Selbst wenn man kein Interesse hat und daran vorbeigeht sieht man ein wenig ins Innere und wird eventuell neugierig: Wäre die Kirche irrelevant, stünden da nicht so viele Menschen
- **Programm mit dem Schwerpunkt der klaren Sprache ohne theologische Fachbegriffe**
- **Angebote für Christ:innen und Interessierte gleichermaßen**
- Die jeweiligen Kirche, Vereine und Institutionen (vllt auch Diakonie, Christliche Schule Kiel, Johanniter, Caritas, Malteser, Seelsorgeangebote?, ...) werden vor Ort vertreten und fördern somit auch Ökumene und Gemeinwesenbewusstsein
- Die Stände durch Schlagwörter/-sätze auf sich aufmerksam machen lassen, die die Fragen, Zweifel, Befürchtungen oder Vorurteile bedienen, sich durchaus kritischen Themen widmen
- **Christenheit zum Austausch anregen**
- Musikalische Auftritte während der Leerpausen
- Möglichkeit der Seelsorge vor Ort

Ziele:

- Förderung der Ökumene sowie ökumenischer Zusammenarbeit (durch Gespräche und Austausch vor Ort)
- **Evangelium klar und einfach verkündigen**
- **Unverbindliches Kennenlernen und Verstehen von Kirche ermöglichen während sie selbst erlebt wird** (intellektuelle + spirituelle Ebene)
- **Sich den vielen (kritischen) Fragen zu stellen, ohne sich hinter Hierarchieebenen zu verstecken** (Was ist eig. eine Taufe? Was macht man so als Christ? Wie ist das mit den ganzen Regeln etc.?)
- **Die religiösen Suchbewegungen der Menschen des 21. Jahrhunderts auffangen bzw. miteinbeziehen**
- **Orientierung in der Fülle der Lebensangebote geben, bei der Suche begleiten ohne Eigeninteressen zu verfolgen**, das Ergebnis ruhig offen lassen (es geht nicht um Bekehrung, sondern um die Schritte die eventuell dafür nötig wären)
- **Alltagstauglichkeit zeigen und vor allem die Lebensrelevanz sie selbst entdecken lassen** (show, don't tell)

Zu beachten:

- Nicht zu verstörende Elemente einpflegen wie gegenseitiges Segnen/füreinander zu beten
- Theologische Fachbegriffe vermeiden
- Öffnung gegenüber Ambivalenzen, Widersprüche und Konfliktthemen
- Begrüßen des zeitgenössischen Atheismus und Agnostizismus

Kurzvorstellung:

Mein Gedanke ist die spirituellen Suchbewegungen der Menschen einzufangen, indem sich Kirche dort in der Öffentlichkeit zeigt, wo die Menschen sind: Selbstbewusst auf einer großen Bühne eines Multimillionen großen Volksfestes, hier in Form der Kieler Woche mit bis zu 3,5 Millionen Menschen die Woche.

Dort, wo wirklich alle Millieus erreicht werden können, soll ein Programm geboten werden, in dem sie sich die Fragen der Lebensrelevanz stellt: Wer ist die Kirche eigentlich und wieso sollte sie noch relevant sein?

Menschen, die daran vorbeigehen sollen eben jene Kirche unverbindlich kennenlernen und verstehen können, während sie sogleich erlebt wird für eine intellektuelle und spirituelle Erfahrung.

Dabei sind unterschiedliche Konfessionen eingeladen, die sich neben der Bühne an eigenen Ständen rings um den vielen kritischen Fragen der Menschen stellen können: Was ist eigentlich eine Taufe? Was macht man so als Christ und wie ist das mit den ganzen Regeln? Das Programm in Reden und Musik kann den ganzen Tag, oder sogar mehrere Tage lang gehen.

Orientierung gebend in der Fülle der Lebensangebote sollen die Kirchen und christlichen Vereine die Alltagstauglichkeit aufzeigen und vor allem die Interessierten die Lebensrelevanz selbst entdecken lassen.

Impulse:

-Kirche hat eine große Bühne – wie der NDR!

-Wir platzieren uns in der Öffentlichkeit und brauchen natürlich auch wirklich ein attraktives Programm

-Es muss qualitativ sein, weil sich die Kirche „erstmal“ nach vorne kramt: Vielleicht auch kirchliche „Stars“ einladen, um Qualität zu gewährleisten?

-Kirche ist nicht eingestaubt, sondern setzt den Fokus auf sich!

-Selbstbewusst sein bzgl. der eigenen Relevanz

-Raum für Erstbegegnung eröffnen: Fragestellen ermöglichen, zugänglich sein, kein Vorwissen nötig, ...

-zur Reflexion: Sich im Vorfeld mit kirchenfremden Menschen austauschen, um Reaktion und Wirkung zu überprüfen

-Frage nach der Relevanz eine mutige und wichtige Frage, davor haben viele in der Kirche Angst

-Wie kann man das Rahmenprogramm gestalten? Seelsorgemöglichkeiten anbieten?